

# Inhalt

1.	<b>Dostoevskijs Sprache</b> .....	1
2.	<b>Zur klaustrophobischen Sprache der Briefe</b> .....	9
2.1	Sprache und Stil des jungen Dostoevskij .....	9
2.2	Die alltägliche Katorga (Briefe 1860–68) .....	14
3.	<b>Empathische Doppelung (Einfühlung)</b> .....	19
4.	<b>Sprachliches Doppelgängertum auf ungewissem Terrain</b> .....	25
5.	<b>Ein Erniedrigter als Karnevalskönig: „Das Dorf Stepančikovo und seine Bewohner“</b> .....	33
6.	<b>Ein weiblicher Napoleon der Rhetorik: „Onkelchens Traum“</b> ....	39
6.1	Fragwürdige Wirklichkeiten .....	40
6.2	Masken gelebten Karnevals .....	41
6.3	Napoleon als Frau .....	42
7.	<b>Unbestimmtheit als Schreibmodus des Romans „Erniedrigte und Beleidigte“</b> .....	45
7.1	Im Vorfeld von Denken und Sprechen .....	45
7.2	Der kohärente Modus der Unbestimmtheit .....	47
7.3	Entgrenzung .....	48
7.4	Dominanz des Averbalen .....	49
7.5	Diskontinuitäten .....	51
7.6	Das erwartbare Unerwartete .....	52
7.7	Magisches Sprechen als Schreiben .....	54
7.8	Der andere Text: in deutscher Sprache .....	55
7.9	Anthropologische Dimension des Opfers .....	56
8.	<b>Zwischen Fakten und Fiktion: „Tagebuch eines Schriftstellers“</b> ..	59
8.1	Entgrenzung von Wirklichkeit und Fantasie .....	59
8.2	Russische Selbstzerstörung und Selbstopferung .....	61
8.3	Zur Praxis des Fühlens in Russland .....	62
8.4	Die russische Idee und das „Herzenswissen“ .....	64
8.5	Russisches Gewissen vs. westliche Gerichtsrhetorik .....	65
8.6	Das frische Schreiben .....	67

8.7	Die Allseitigkeit des Russischen und die Geschlossenheit westlicher Sprachen .....	69
8.8	Die ganzheitliche Mündlichkeit des Russischen .....	71
8.9	Zur russischen Heimat des Allverstehens .....	72
<b>9.</b>	<b>Zur Interferenz gefühlter Bedeutungen in „Verbrechen und Strafe“ .....</b>	<b>77</b>
9.1	Die Redegewalt des ‚Überschreitens‘ (,pere-stuplenie‘) .....	77
9.2	Zur (doppelten) Synthese eines dialogischen Dualismus ....	80
9.3	Dialog und die Schreibweise des prozessualen Oxymorons ..	84
9.4	Zur Interferenz ambivalenter Ideen .....	87
9.5	Zur ambivalenten Transformation von Themen .....	89
9.6	Der sprachlich andere Dostoevskij: der übersetzte .....	91
<b>10.</b>	<b>Dostoevskijs Roulettstil: „Der Spieler“ .....</b>	<b>95</b>
<b>11.</b>	<b>Der exzentrische Roman: zum epileptischen Schreibmodus („Der Idiot“) .....</b>	<b>101</b>
11.1	Die Entstehung von Roman und Schreibmodus .....	103
11.2	Vor-rationales Erzählen .....	104
11.3	Sprachliche Strukturen der Ordnung und des Wahnsinns ....	106
11.4	Parameter des Ausschlusses .....	109
11.5	Nicht-verbale Kommunikation: Gesicht, Antlitz und Maske ..	111
11.6	Zu einer weiblichen Christusstruktur .....	114
<b>12.</b>	<b>Teuflisches Gleichgewicht („Die Dämonen“) .....</b>	<b>119</b>
12.1	Mögliche sprachliche Wirklichkeiten .....	119
12.2	Modalitäten des Sprechens und Erzählens .....	122
12.3	Sprachliche Verfahren .....	127
<b>13.</b>	<b>Zur narrativen Versprachlichung des Religiösen: „Der Jüngling“ ..</b>	<b>131</b>
13.1	Der frische Ich-Erzähler .....	132
13.2	Die „Unordnung“ und ihre Funktionen .....	134
13.3	Textualität und der magische Schreibmodus .....	138
13.4	Metatextualität .....	142
<b>14.</b>	<b>Das tröstende Wort in „Die Brüder Karamazov“ .....</b>	<b>145</b>
14.1	Das Roman-Oxymoron: „Vom Autor“ .....	145
14.2	Zur Dekonstruktion einer geordneten Welt .....	147

INHALT

VII

14.3	Funktionen desorientierenden Schreibens .....	149
14.4	Das tröstende russische und das philosophische Wort des Westens .....	159
15.	Zur Mystik des sprachlichen Chaos .....	163
	<b>Bibliografie</b> .....	169